

Jindřich Marco

Münzzeichen aus aller Welt

Überblickskatalog zur Bestimmung
von Münzen aus aller Welt,
von der Antike bis zur Gegenwart



BATTENBERG

Jindřich Marco
Münzzeichen aus aller Welt

Jindřich Marco

Münzzeichen aus aller Welt



BATTENBERG

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86646-087-4

4. Auflage 2012

© 2012 Battenberg Verlag in der
H. Gietl Verlag & Publikationsservice GmbH · Regensburg
(www.gietl-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-86646-087-4

Titelbild: Encyclopédie 1765 „Arbeitsweise der Spindelpresse“

Inhalt

Einleitung	7
Hinweise zum Gebrauch	38
Literaturauswahl	56
Abkürzungen einzelner Staaten	58
Bildteil	59

	Zeichen-Nr.		Zeichen-Nr.
ANTIKES		Anhalt	792-795
GRIECHENLAND	1-142	Baden	796-800
ANTIKES ROM	143-243	Bayern	801-808
BYZANTIUM/ BYZANZ	244-299	Berg, Herzogtum	809-813
EUROPA		Brandenburg-Preußen und Königreich Preußen	814-865
AUSTRIA/ÖSTERREICH		Braunschweig	866-895
Niederösterreich	300-322	Bremen, Freie Stadt	896-897
Steiermark	323-338	Bremen, Erzbistum und Erzstift	898
Kärnten	339-351	Frankfurt a. M., Freie Stadt	899-902
Tirol	352-358	Hamburg, Freie Stadt	903-909
Burgau (D)	359-364	Hannover	910-930
Salzburg	365	Hessen und Nassau	931-946
Elsaß (F)	366-367	Köln, Freie Stadt	947-948
Österreichische Nieder- lande (B)	368-373	Köln, Erzbistum	949-950
Österreichisch-Italien (I)	374-375	Lippe-Detmold	951-955
Böhmen unter Öster- reich (CS)	376-473	Lübeck, Freie Stadt	956
Mähren (CS)	474-484	Mainz, Erzbistum	957-960
Schlesien (PL und CS)	485-534	Mansfeld, Grafschaft	961-962
Ungarn (H) selbständig unter Österreich	535-594	Mecklenburg	963-971
BRITANNIA/ GROSSBRITANNIEN		Oldenburg	972
(Commonwealth)	595-617	Reuß von Plauen, Linie Ober-Greiz	973
DANNIA/ DÄNEMARK	618-637	Sachsen	974-1066
GALLIA/ FRANKREICH	638-791	Sayn-Wittgenstein	1067
GERMANIA/ DEUTSCHLAND		Schleswig-Holstein z. Zt. der Zugehörigkeit zum Königreich Dänemark	1068-1072
		Schwarzburg, Linie Schwarzburg-Sonders- hausen	1073

Stolberg, Grafschaft	1074–1075	ROSSIA / RUSSLAND	1400–1495
Pommern	1076	Polen unter Rußland	1496–1502
Waldeck, Fürstentum	1077	Finnland unter	
Westfalen, Königreich	1078–1079	Rußland	1503–1506
Württemberg	1080–1084	Moldau und Walachei	
Trier, Kurfürstentum		unter Rußland	1507
und Erzstift	1085–1086	Krim unter Rußland	1508
Deutsches Reich ab		Georgien unter	
1871	1087–1095	Rußland	1509–1512
HELVETIA /		SUECIA /	
SCHWEIZ	1096–1105	SCHWEDEN	1513–1558
HISPANIA / SPANIEN	1106–1158		
HOLLANDIA /		AMERICA / AMERIKA	
NIEDERLANDE		USA	1559–1565
Vereinigte Provinzen		ARGENTINA /	
der Niederlande	1159–1196	ARGENTINIEN	1566–1567
Königreich der Nieder-		BOLIVIA / BOLIVIEN	1568–1569
lande	1197–1219	CHILE	1570
Belgien	1220	COLOMBIA /	
Luxemburg	1221	KOLUMBIEN	1571–1580
ITALIA / ITALIEN		COSTA RICA /	
Venedig	1222–1243	KOSTARIKA	1581
Florenz	1244–1267	ECUADOR /	
Savoyen	1268–1272	EKUADOR	1582
Kirchenstaat	1273–1286	GUATEMALA	1583–1585
Königreich beider		HONDURAS	1586
Sizilien und Neapel	1287–1289	MEXICO / MEXIKO	1587–1610
Italien – Königreich	1290–1295	PERU	1611–1618
NORVEGIA /		BRASILIA /	
NORWEGEN	1296–1303	BRASILJEN	1619–1626
POLONIA / POLEN			
Kronschatzmeister		ASIA / ASIEN	
münzen	1304–1331	TÜRKEI / ÄGYPTEN	1627
Polnische Münzstätten	1332–1395	INDIA / INDIEN	1628–1689
PORTUGALIA /		CHINA	1690–1708
PORTUGAL	1396–1399	JAPAN	1709–1725

Einleitung

Die Entdeckung der Münze als Zahlungsmittel war eines der epochalen Ereignisse der Menschheitsgeschichte. Lange Zeit waren die Menschen nur auf den Austausch ihrer Überschüsse angewiesen. Eine Übergangsperiode zwischen dem schwer bestimmbareren Tausch von Naturalien und den feststehenden Geldwerten war die Verwendung sog. Vormünzzahlungsmittel verschiedenster Art, insbesondere gewisser dauerhafter Nahrungsmittel, wie z. B. Päckchen mit Tee oder mit Kakaobohnen. Homer erwähnt in seiner Ilias an vielen Stellen das Vieh als Wertmesser. Als Zahlungsmittel dienten zu jener Zeit auch Kleidung und ihr Zubehör, Pelze und Schmuck. Ein weiterer bedeutender Schritt war die Verwendung von Metallen, die beständigere Zahlungsmittel brachten: goldene Beilchen, Armbänder und -reifen, bisweilen auch eiserne Spaten und andere Gerätschaften.

Manche dieser ältesten Zahlungsmittelarten haben sich bis heute erhalten, z. B. die Kauri genannten kleinen Muscheln im Pazifik, die Eisenwerkzeuge in Afrika oder die aus grobem Salz geformten Stangen in Äthiopien. Im Alten Orient dagegen war man damals schon weiter fortgeschritten, obwohl auch hier noch keine Münzen erfunden worden waren. In Babylonien und im alten Ägypten wurde mit gewogenem Metall, Gold, Silber und Kupfer, gezahlt. Die Uten genannten kupfernen Abgüsse traten in unterschiedlichen Formen auf, z. B. als Plättchen oder Reifen. Beliebt waren auch Fingerringe. Für die Erfinder der Münze halten wir heute die Bewohner des antiken Lydien in Kleinasien. Sie kam um die Mitte des 7. Jh. v. Chr. auf. Die ersten Münzen waren Klümpchen aus Elektron (einer Gold-Silber-Legierung) mit ihrer Wertbezeichnung. Der Umlauf von Münzen begann während der Regierung des Königs Ardys in den Jahren zwischen 640–630 v. Chr. Die anfangs formlosen Klümpchen erhielten später amtliche Punzierungen, aus denen sich die Münzbilder entwickelten. Eine historische Persönlichkeit ist auch der sagenhaft reiche König Kroisos, der unter dem lateinischen Namen Krösus in die Geschichte einging. Unter seiner Regierung trugen die Münzen bereits das Bild eines Löwen oder eines Stiers, der heraldischen Tiere seines Geschlechtes.

Nach der Eroberung Lydiens durch die Perser folgten sehr schöne Goldprägungen des Perserkönigs Dareios, die nach ihm Dareikos genannt wurden. Auf ihnen erscheint die Gestalt des knieenden Königs als Bogenschütze; sie wogen 8 Gramm, ein Gewicht, das die Goldmünzen bis weit ins 20. Jh. hinein beibehielten. Bald danach folgten zahlreiche Münzen der griechischen Stadtstaaten. Eine der ersten, versehen mit dem erhabenen plastischen Relief einer Schildkröte, wurde in dem bedeutenden Handelsknotenpunkt Ägina geschlagen.

Von hier aus trat die Münze ihren Siegeszug durch die damals bekannte antike Welt an. Selbst Völker, die nicht unter der direkten Kultureinwirkung der Griechen standen, begannen die in Griechenland geprägten Münzen zu benutzen oder ähnliche herzustellen. Die immense Ausbreitung des Münzumschlags in dem relativ kurzen Zeitraum von ungefähr 250 Jahren ließ sehr viele Münzstätten entstehen; um 400 v. Chr. gab es in jenem Bereich etwa 1800. Natürlich können wir die Entfaltung des griechischen Münzwesens im nachfolgenden Jahrtausend hier nicht ausführlich behandeln. Von Kleinasien, wo die Münze entstand, verbreitete sich ihr Gebrauch nicht nur rasch bis nach Süditalien, sondern auch in den griechischen Schwarzmeerkolonien und anderswo. Die lange Epoche des *griechischen Münzwesens* teilen wir in mehrere Abschnitte ein:

1) Die *archaische Zeit*

Von den Anfängen bis ungefähr zum Jahr 490 v. Chr. Die Münzen dieser Phase sind ziemlich grob ausgeführt und gingen nur allmählich von ihrer ursprünglich tropfenartigen Gestalt zur runden Form über. In künstlerischer Hinsicht gehören sie zu der sog. archaischen griechischen Kunst. Bereits damals zeigte sich die typische Symbolik der griechischen Münzen, die heraldischen Tiere der einzelnen Städte und deren beredte, für die einzelnen kleinen Staaten charakteristische Wahrzeichen: Schutzgottheiten, Tiere oder Früchte. Anfangs waren viele Münzen einseitig und hatten auf der Rückseite nur einen vertieften Einschnitt zum Halten der Münze, später ein eingeschlagenes, in vier Felder geteiltes Viereck, das sog. *quadratum incusum*, das ebenfalls zum Halten des Münzmetalls auf dem unteren Prägestock diente. Das gesamte damalige Münzsystem kann in zwei Hauptgrup-

pen unterteilt werden: Die Münzen Kleinasiens und die Münzen im europäischen Griechenland. Zuerst gab es nicht sehr viele, in größeren Gebieten allgemein geltende Münzen. Von ihnen sind drei hervorzuheben, genannt nach dem für sie typischen Münzbild, die äginischen »Schildkröten«, die korinthischen »Pferde« und die athenischen »Eulen«. Die gesamte Währung war bereits in genaue Einheiten geteilt; als Beispiel wird meist die Wertreihe Athens als wichtiges Handelszentrum angefügt. In das athenische Münzsystem gehören folgende Münzen:

Das *Dekadrachmon* = 10 Drachmen, das nur für den Staatsschatz geschlagen wurde und nicht in den Umlauf kam.

Das *Tetradrachmon* = 4 Drachmen, die Hauptmünze der antiken Welt, geprägt bis weit in die Römerzeit hinein, Vorbild vieler anderer Prägungen.

Das *Didrachmon*, die doppelte Drachme, eine und eine halbe Drachme (*Hemidrachmon*) als Münze mittlerer Werte, später der *Triobolos*, der dreifache *Obolos*.

Der *Obolos*, der *Hemiobolion*, der *Halbobolos* und der *Tetratemorion*, der *Viertelobolos* als Kleinmünzen, deren letzte wirklich nur eine ganz kleine unscheinbare Münze ist.

Alle diese Münzen tragen einheitliche Münzbilder. Auf der Vorderseite den Kopf der Pallas Athene im attischen Helm, und auf der Rückseite außer dem erwähnten *quadratum incusum* das Symboltier der Göttin, die Eule. In den anderen Stadtstaaten verhielt es sich ähnlich, nur die Bezeichnungen der Münzen unterschieden sich manchmal voneinander. In Ägina, Tarent, Korinth und in anderen Städten hieß die Münzeinheit *Stater*.

Das Ausmaß der Prägungen hing überall vom Silbervorkommen ab. In manchen Stadtstaaten mußten die Edelmetalle auf dem Handelsweg erworben werden. Anderswo, wie in Makedonien, boten Silbergruben eine reichhaltige Ausbeute für eine umfangreiche Münzprägung, die sich bis in die Römerzeit hielt.

2) Die *klassische Zeit*

Von 490 bis 336 v. Chr. In dieser Epoche, als die Prägetechnik schon völlig beherrscht wurde, entstanden die schönsten Münzen. Auch die Gravur der Münzstempel erreichte ein bisher nicht dagewesenes Niveau. Die während dieser Zeit geprägten Münzen gehören zu den schönsten der Welt. Ihre

Zahl ist groß, allen anderen voran stehen die vollendet ausgeführten Münzen des griechischen Sizilien. Es ist bewundernswert, welche Sorgfalt oft auch sehr kleine Städte an ihre Ausmünzung wendeten und was der griechische Künstler alles auf der kleinen Münzfläche darzustellen verstand. Dennoch ist die überwältigende Mehrheit der Münzen anonym, ausgenommen einige besonders bedeutende sizilische Prägungen, die den Namen des Stempelschneiders tragen. Als bevorzugtes Münzmetall wurde Silber verwendet, das Metall der kleinen Nominalwerte war Bronze.

3) Die *hellenistische Zeit*

Von 336 v. Chr. bis etwa zum Beginn unserer Zeitrechnung. Seit der Regierung Alexanders I., d. h. vom Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. wurden die königlich-mazedonischen Prägungen richtungweisend. Die Vorderseite zeigte das Haupt des lebenden Herrschers, die Rückseite trug die Symbole seiner Herrschergewalt oder der Schutzgottheit seines Geschlechtes. Von diesen Prägungen wurden die Goldstater und Silbertetradrachmen Alexanders III., des Großen, zu der auf einem riesigen Gebiet gültigen Weltwährung. Ihr Münzbild blieb lange unverändert. Bei den Statern war es der Kopf der Athene im korinthischen Helm auf der Vorder- und mit der Siegesgöttin Nike auf der Rückseite, die Tetradrachmen mit erhabenem Relief zeigten auf dem Avers das Haupt Alexanders im Löwenfell und auf dem Revers den thronenden Zeus mit einem Adler auf der Hand. Mit den siegreichen Feldzügen des großen Heerführers wuchs auch die Zahl der Münzstätten. Nach dem Tod Alexanders des Großen übernahmen zahlreiche militärische Befehlshaber in verschiedenen unterworfenen Ländern die Königswürde und setzten die Prägung ähnlicher Münzen fort. Es entstanden neue Herrscherdynastien, die Ptolemäer in Ägypten, die Seleukiden in Syrien, die Antigonäer in Makedonien und viele Königsgeschlechter kleinerer Reiche. Ferner sind die Münzen des Partherreiches, die nach dem Aufstand um 250 v. Chr. entstanden und noch lange danach nach griechischem Vorbild geprägt wurden, von Bedeutung. Das gesamte griechischhellenistische Münzsystem wurde später von den siegreichen Römern übernommen, die in ihren Kolonien noch lange Münzen in unedlen Metallen und auch in Silber mit der alten Bezeichnung in Drachmen, aber auf einer anderen Gewichts-

basis ausprägten. Insgesamt bedeutete jedoch die Eroberung Griechenlands durch die Römer das Ende der unabhängigen Münzherstellung in diesem Lande.

Der Abglanz des griechischen und später auch des römischen Münzwesens beeinflusste auch die oft sehr exotischen Nachfolgestaaten des Orients, wie z. B. Baktrien oder Sogdiana an der indischen Grenze und andere Staaten, wo noch Jahrhunderte hindurch die Einwirkung der griechischen Kultur nachklang. Griechischem Einfluß unterlagen auch die Münzen barbarischer Stämme und Völker, von denen die griechischen Prägungen oft plump nachgeahmt wurden. In Europa war das Münzwesen der in historischer Zeit in West-, Mittel- und zum Teil auch in Osteuropa siedelnden Kelten recht bedeutend. Die am häufigsten nachgeahmte Münze war die Tetradrachme Philipps von Makedonien und des Thrakerkönigs Lysimachos. Die ostkeltischen Stämme, namentlich die an der Donau und in Böhmen ansässigen, münzten in den zwei Jahrhunderten vor der Zeitenwende Nachahmungen der Goldstater Alexanders III. und ihrer Teilwerte sowie Nachahmungen der Prägungen der griechischen Insel Thasos aus. Der Geist der Griechen war den Kelten fremd, daher sprechen wir von »barbarisierten« Münzen. Aus Böhmen sind die sog. Regenbogenschüsselchen, schüsselförmige, ostkeltische Münzen aus gutem Flußgold, wohlbekannt. Sie erhielten ihren Namen nach dem Volksglauben, daß der Regenbogen dort, wo er auf die Erde trifft, eine Spur in Gestalt einer schüsselförmigen Goldmünze hinterläßt. Ein ähnlicher Mittelpunkt keltischer Prägungen war Gallien, wo die Kelten ebenfalls Münzen nach antiken griechischen und vor allem makedonischen Vorbildern schlugen und von wo die ersten Münzen offenbar auch nach England gelangten.

Die Römer begannen metallene Zahlungsmittel verhältnismäßig spät zu benutzen. Anfangs liefen bei ihnen abgewogene Kupferstücke ohne Benennung, *aes rude* genannt, um, ihnen folgten grob gegossene, ziemlich große Plättchen von genauem Gewicht und rechteckiger Form mit dem Bild eines Stiers oder eines anderen Symbols, die *aes signatum* genannt wurden. Wie vorher in Griechenland war auch hier eines der ersten natürlichen Zahlungsmittel das Vieh, dessen lateinische Bezeichnung mit dem Ausdruck für Geld zusammenhängt (*pecus* – Vieh, *pecunia* – Geld). Erst später gingen die

Hinweise zum Gebrauch dieses Handbuchs und Anmerkungen zu den einzelnen Ländern

Allgemeines:

Die Zeichen sind nach der geographischen Lage der Münzstätten zur Zeit ihres Wirkens gegliedert. Den Bildteil des Handbuchs leitet ein Abschnitt über antike Kulturen ein, worauf Erdteile folgen. Die Staaten sind nach ihren historischen lateinischen Namen alphabetisch geordnet.

Die Legenden der einzelnen Zeichen unterrichten den Leser in erster Linie über die *Münze*, die sich des jeweiligen Zeichens bediente (Blocklettern) und deren Name vielfach mit dem Münzort identisch ist.

In geraden Klammern findet sich eine *genauere Lagebestimmung des Münzortes* (etwa im Abschnitt Antikes Griechenland).

In der Legende steht an erster Stelle der *heutige Name* der Stadt, in der die Münze wirkte, auf das Komma folgt der zur jeweiligen Zeit geltende ursprüngliche Ortsname (die Ortsnamen), gegebenenfalls eine *Übersetzung* des heutigen Namens.

Die in runden Klammern angeführte *Abkürzung des Staates* (ein Verzeichnis liegt im weiteren bei) zeigt die heutige geographische Lage der Stadt an in Fällen, wo im Zuge der historischen Entwicklung Änderungen eingetreten sind. Bei Zeichen, bei denen diese Abkürzung nicht erscheint, versteht sich von selbst, daß der Münzort auch heute zum Staat des jeweiligen Abschnitts gehört. Die meisten enthaltenen Zeichen lassen sich mehr oder weniger exakt datieren, sei es mit Abgrenzung der Regierungszeit des Herrschers, der Wirkungszeit des Münzmeisters oder Wardeins in der Münze oder der Existenz der Münzstätte. Allein in wenigen Fällen (z. B. Antikes Griechenland oder Indien) ist eine Datierung nicht möglich.

Im ganzen Buch wurden zwecks Raumersparnis zwei grundlegende Abkürzungen verwendet, die auch international annehmbar erscheinen:

MM für Münzmeister
W für Wardein

Große Schwierigkeiten bereitete bei der Auswahl die Zersplitterung in den Details, namentlich bei den Münzmeisterzeichen. So kommen gleiche Zeichen sowohl mit Zierumrahmungen bzw. Kartuschen, als auch ohne solche vor. Ein ähnliches Problem bildeten auch die Punkte zwischen einzelnen Buchstaben, die ebenfalls bei ein und demselben Zeichen fakultativ vorkommen können. Die erwähnten Erkenntnisse gelten besonders für österreichische und deutsche Prägungen. Man muß daher in Betracht ziehen, daß ein und dieselbe Münze von ein und demselben Münzmeister und derselben Münzstätte in verschiedenen Emissionen erscheinen konnte, wobei die Zeichen in solchen Einzelfällen abweichen dürften.

Ein weiteres Problem waren die häufige Migration, sowohl der Münzmeister als auch der Wardeine, von Münze zu Münze sowie die Gepflogenheit, daß ein Münzmeister mitunter mehrere kleinere Münzen in der Nähe seiner eigentlichen zentralen Wirkungsstätte betreute. Wo solche Parallelen ins Gewicht fallen, werden sie in diesem Buch nach Möglichkeit erwähnt. Ähnlich konnten die Arbeit und Prägungen bestimmter Münzen für andere Staaten, zumal in moderner Zeit, nicht in vollem Umfang erfaßt werden.

Mit geringfügigen Ausnahmen wurde völlig auf Proben mittelalterlicher Münz- und Münzmeisterzeichen verzichtet. Ihre Bestimmung bleibt nämlich in den meisten Fällen noch immer ein offenes Problem, und sie haben überdies nicht jene essentielle Bedeutung wie die Zeichen späterer Epochen. Sie finden sich auch meist nur in den Umschriften von Münzen verborgen, die der Normalsammler nur ausnahmsweise in die Hände bekommt. Bei der Auswahl der Zeichen für diese Publikation erhielten stets solche Münzen den Vorrang, die unter den Sammlern zu den gefragtesten zählen.

Zu den einzelnen Ländern:

Griechenland

Hellas

Unter der ungeheuren Vielzahl von Abkürzungen, die auf griechischen Münzen den Ausgabeort (Stadt und Münze zugleich) angeben, konnten hier nur die allerwichtigsten in einer begrenzten Auswahl angeführt werden. Bei der Bestim-

mung der Münzen muß man stets auch jenes »redende« Stadtsymbol berücksichtigen, von dem schon eingangs die Rede war. (Als weitere Beispiele können die Rose für Rhodos, der Helm für Mesembria, die Fackel für Amphipolis und die Biene für Ephesos genannt werden.) Große Münzen, etwa die Athener, bedienten sich noch winziger Zeichen, deren Bedeutung bis auf den heutigen Tag nicht mit Sicherheit aufgeklärt werden konnte. Offenbar handelte es sich um die Unterscheidung einzelner Emissionen oder die Kennzeichnung von Werkstätten. Man muß auch die nötigen wissenschaftlichen Nachschlagewerke zur Hand nehmen, um die Hilfszeichen auf zahlreichen Nachbildungen hellenistischer Tetradrachmen zu bestimmen, wie sie in verschiedenen Vasallenstaaten nach Vorbild der bekannten Tetradrachmen Alexanders des Großen geprägt wurden. Das gleiche gilt auch für die Prägungen des Königs Lysimachos. Für die Namen griechischer Städte und Münzen wurden meist spätere latinisierende Formen gebraucht, die schon längst in die praktische Numismatik Eingang gefunden haben.

Rom

Roma

Frühe römische Münzen, etwa aus den ersten fünf Jahrhunderten, tragen keine Zeichen. Die späteren römischen Bronze- und Kupferprägungen verzeichnen bei den Sammlern steigenden Kurs, weshalb sie im Buch auch gebührend starke Beachtung finden. Wichtig ist die Erkenntnis, daß das Münzzeichen innerhalb der Gesamtabkürzung im Münzexergue nur einen Teil darstellt, und zwar in der Regel den mittleren. Dies jedoch bei weitem nicht ausschließlich. Ein Teil bedeutet die Bezeichnung für das Metall oder die Nummer der Werkstatt (Offizin), wo die Münze entstanden ist. (Siehe letzter Abschnitt römischer Zeichen einschließlich der Abkürzung SM für »Sacra Moneta« als Schutzheilige der Münze. Die Deutung könnte dann dahingehend lauten, daß es sich um »geheiligtetes Geld« der erwähnten Göttin handelt, die in Rom auch einen eigenen Tempel hatte.) In seltenen Fällen findet man auf römischen Münzen beim Zeichen auch eine Wertangabe in Zahlen, wie XX und XXI. Um das eigentliche Buchstabenzeichen herum begegnet man noch

weiteren kleinen Zeichen, Kreuzen, Sternen, Punkten und selbst dem Halbmond. Ihre Bedeutung ist noch nicht in zufriedenstellender Weise aufgeklärt. Es kann die Bezeichnung einzelner Emissionen sein oder aber einzelner Präge­stücke, die bei der enormen Zahl geprägter Stücke sicherlich ebenfalls in großer Menge nötig waren.

Byzanz

Byzantium

Die Zeichen auf byzantinischen Münzen decken sich anfangs verhältnismäßig lange weitgehend mit den Münzzeichen des alten Rom. Die meisten Provinzmünzen prägten, ebenso wie in Rom, kleine Münzen aus gemeinem Metall, die zentralen Münzen reichlich Gold- und äußerst selten Silberstücke. Auch auf byzantinischen Münzen kommen Zeichen der Werkstätten, Offizinen vor.

Österreich

Austria

Der österreichische Großmachtstaat entwickelte unter den Habsburgern schon relativ frühzeitig ein gutes Zeichensystem sowohl der Münzen als auch der Münzmeister. Aus Gründen der Abgeschlossenheit findet man unter den Zeichen Österreichs auch die Zeichen des Königreichs Böhmen, das seit der Wahl Ferdinands I. (1526) ein Bestandteil Österreichs war. Dieser Abschnitt weist besonders reizvolle Münzzeichen auf. Aus gleichen Gründen wurde auch das alte Ungarn mit einigen Kostproben als selbständiger Staat vor 1527 aufgenommen, bevor es zum Bestandteil des habsburgischen Österreichs wurde. Der Abschnitt über das österreichische Staatenkonglomerat wird durch die Zeichen Schlesiens, der österreichischen Niederlande und des österreichischen Italiens ergänzt. Eine Einteilung nach einzelnen Kronländern erfolgte auch innerhalb Österreichs selbst. Die ursprünglich feste Münzzeichenordnung schlug unter Josef II. in ein ziemlich unübersichtliches Chaos um, weshalb der rationell denkende Kaiser die Einführung eines neuen Münzzeichensystems anordnete, in dem nur die wichtigsten Münzen in

Die für die einzelnen Staaten verwendeten Abkürzungen

A	- Österreich	H	- Ungarn
AUS	- Australien	I	- Italien
B	- Belgien	LR	- Lettland
BG	- Bulgarien	Lt	- Litauen
CDN	- Kanada	NL	- Holland
CH	- Schweiz	PL	- Polen
CS	- Tschechoslowakei	R	- Rumänien
D	- Deutschland	SF	- Finnland
DK	- Dänemark	SYR	- Syrien
E	- Spanien	TN	- Tunesien
EW	- Estland	TR	- Türkei
F	- Frankreich	USA	- Vereinigte Staaten von Amerika
GB	- Großbritannien	YU	- Jugoslawien
GR	- Griechenland		

1

Α

HELLAS (antikes Griechenland)

ABASSUS /Mysia und Phrygia/
 ABDERA /Thracia/
 ABYDUS /Troas/
 ACANTHUS /Macedonia/
 AEGIUM /Achaia/
 AMBRACIA /Epirus/
 AMPHIPOLIS /Macedonia/
 ANTIOCHIA OB ORONTEM
 /Syria/
 APOLLONIA /Creta/
 ARCADIA /Peloponnesos/
 ASCULUM /Apulia/

2

ΑΒΔ

ABDERA /Thracia/

3

ΑΘ

ATHEN /Attica/

4

ΑΘΕ

5

ΑΙ

AEGIUM /Achaia/
 Insel AEGINA

6

ΑΙΓ

Insel AEGINA

7

ΑΙΤΝ

AETNA /Sicilia

8

ΑΚΑΝ

ACANTHUS /Macedonia/

9	ΑΜΦΙΓΟΛ	AMPHIPOLIS /Macedonia/
10	ΑΓ	EPIRUS /westlich Thessaliens/ APAMEA /Syria/ APOLLONIA /Illyria/
11	ΑΓΟΛ	APOLLONIA /Illyria/
12	ΑΡΓ	ARGUS /Argolis/
13	ΑΣΙ	ASINA /Argolis/
14	ΒΟΙ	BOEOTIA /zwischen Phokis und Attica/
15	ΒΡΕΤ	BRUTTIUM /heute Kalabrien/
16	ΒΥ	BYZANTIUM /Thracia/
17	ΓΕΛ	GELA /Sicilia/
18	ΔΑΡΔ	DARDANUS /Troas/

19

ΔΗ

Insel DELOS

20

ΔΥΡ

DYRRHACHIUM /Illyria/

21

ΕΛ

ELATEA /Phocis/
ELACA /Aeolis/
ELEUSIS /Attica/

22

ΕΓ

ELEUSIS /Attica/
ELEUTHERNAE /Creta/

23

ΕΛΕΥ

EPIRUS

24

ΕΥΒ

EUBOEA /Caria/

25

Η

HERACLEA /Lucania/
HERAEA /Arcadia/

26

ΗΡΛ

HERACLEA /Lucania/

27

⊖

THEBAE /Boeotia/
THYRREUM /Acarnania/
THYREA /Argolis/
THASOS /Insel bei Thrakien/
THESSALONICA /Macedonia/

28

⊖Α

THASOS /Insel bei Thrakien/

29

⊖Ε

THEBAE /Boeotia/
Insel THERA
THESPIAE /Boeotia/

30

⊖ΕΣ

THESSALIA
THESPIAE /Boeotia/
THESSALONICA /Macedonia/

31

⊖ΟΙΥΡΙ

THURIA /Messenia/

32

ΙΑ

IASUS /Caria/

33

Ι⊖Α

Insel ITHAKA /im Ionischen Meer/

34

ΙΛΙ

ILIUM /Troas/

35

ΙΞ

HISTIAEA /Euboa/

36

⊖

KORINTH — Stadtzeichen
/Buchstabe Kappa — alte Form/

37

⊖ΡΟΤ

KROTON /Bruttium/

38

Κ

KALYMNA, Insel bei Karien
 CARYSTUS /Euboia/
 Insel CORCYRA bei Epirus
 CUMAE /Campania/
 CYRENE /Africa/
 CYZICUS — Kyzikos /Mysia/

39

ΚΑΜΑ

CAMARINA /Sicilia/

40

ΚΑΓΓ

CAPUA /Campania/

41

ΚΑΓΓΓ

CAPPADOCIA /Asia Minor/

42

ΚΑΥΑ

CAULONIA /Bruttium/

43

ΚΕΛ

CELENDRIS /Cilicia/

44

ΚΛΑ

CLAZOMENE /Ionia/

45

ΚΛΕ

CLEONAE /Argolis/
 CLITORIUM /Arcadia/

46

ΚΝΩ

KNOSSOS /Creta/

419



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
MM Wolf Herold von Aupa
1592—1597
W Georg Dominig 1597—1600

420



421



422

KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
MM Hans Spiess von Hartenfels
1599—1603

423



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
MM David Enderle
von Bergstatt 1603—1608

424



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
MM Pavel Škréta Šotnovský
ze Závovic 1608—1612
/in Prag 1619—1620/

425



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
MM Jan Šultys 1612—1613

426



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
MM Augustin Schmilauer
von Schmilau 1614—1615

427



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
MM Sebastian Hölzl
von Sternfels 1617—1632

428



429



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
MM Sebastian Hölzl
von Sternfels 1617—1632

430



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
Hans Pruns 1633—1635

431



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
MM Daniel Kafka
z Tolnštejna 1636—1643

432



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
MM Gregor Hackl
von Hackenfels 1654—1667

433



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
MM Christoph Krahe
1677—1702

434



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
MM Bernard Wohnsiedler
1702—1716

435



436



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
MM Johann Franz Wayer
1716—1726

437



KUTNÁ HORA /Kuttenberg/
Münzzeichen 1678—1726

438



JÄCHYMOV /Joachimsthal/
W Peter Tunkher 1526—1544

439



JÄCHYMOV /Joachimsthal/
MM Kaspar von Mergenthal
1527

440



JÄCHYMOV /Joachimsthal/
MM Utz /Ulrich/ Gebhardt
1527—1530

441



JÄCHYMOV /Joachimsthal/
MM Klaus Krau 1530—1535

442



JÄCHYMOV /Joachimsthal/
Verwalter Franz von Aichelburg
1535

443



JÄCHYMOV /Joachimsthal/
MM Hans Weizelmann
1535—1541

444



JÄCHYMOV /Joachimsthal/
MM Martin Kempf 1541—1542

445



JÄCHYMOV /Joachimsthal/
MM Wolfgang Roll
1542—1544

446



JÄCHYMOV /Joachimsthal/
MM Martin Kempf 1544

447



JÄCHYMOV /Joachimsthal/
MM Ruprecht Puellacher
1544—1563

448



JÁCHYMOV /Joachimsthal/
Münzzeichen 1547—1561

449



JÁCHYMOV /Joachimsthal/
W Georg Geitzköfler
1559—1563
MM 1563—1577

450



451



JÁCHYMOV /Joachimsthal/
Münzzeichen 1562—1576

452



JÁCHYMOV /Joachimsthal/
MM Georg Geitzköfler
1568—1577

453



JÁCHYMOV /Joachimsthal/
MM Georg Kadner
von Greifeneck 1577—1582
Witwe Lucie Kadner
1582—1584

454



JÁCHYMOV /Joachimsthal/
MM Paul Hofmann
1584—1599

455



JÁCHYMOV /Joachimsthal/
MM Christian Taubenreuther
von Taubenreuth 1600—1604

456



JÁCHYMOV /Joachimsthal/
MM Hans Gipfel 1604—1606

1182



Stadt und Münze UTRECHT
MM Mr. Adriaen van der Heijde
1674—1677

1183



Stadt und Münze UTRECHT
MM Johan van Romond
1679—1709
MM Sibertus van Romond
1710—1732
MM Johan van Romond
1734—1738

1184



Stadt und Münze UTRECHT
MM Hendrik Maurits Eijk
1731—1734

1185



Provinz und Münze UTRECHT
MM G. J. L. de Marchie Sarvaas
zur Zeit der Batavischen
Republik 1797—1814

1186



Provinz Overijssel
Münze KAMPEN
MM Melchior und Balthasar
Weijntges 1582—1589
MM Hendrik Weijntges
1590—1611

1187



Provinz Overijssel
Münze KAMPEN
MM Rudolf van Sonsbeeck
1659—1668
MM Dirk van Romondt
1675—1710
Provinz Groningen-
-Ommelanden
Münze GRONINGEN
MM David Hagenet
1681—1688
Stadt und Münze KAMPEN
MM Caspar Weijntges 1589—?

1188



Provinz Overijssel
Münze KAMPEN
MM Hendrik Weijntges
1590—1611
MM Johan Weijntges 1611—?
/auch in den Münzen Zwolle
und Deventer/

1189



Provinz Overijssel
Münze KAMPEN
MM Nicolaas Wonneman
1763—1796

1190



1191



Stadt und Münze GRONINGEN
MM Egbertus Marinus
1690—1692

1192



Stadt und Münze DEVENTER
MM Nicolaas van Essen
1589—1594

1193



Stadt und Münze DEVENTER
MM Balthasar Weijntges
1555—1589
MM Claes Meijnaerts
1617—1626

1194



1195



Stadt und Münze ZUTPHEN
MM Herman van Baijen
1686—1692

1196



Stadt und Münze NIJMEGEN
MM Gerrit van Harn
1685—1691
Stadt und Münze DEVENTER
MM Johan van Harn
1662—1664
Stadt und Münze KAMPEN
MM Johan van Harn
1664—1675

Königreich der Niederlande

1197



Münze UTRECHT
Münzzeichen unter König
Hieronymus Bonaparte
MM Gideon Jan Lagerak
du Marchie Sarvaas
1805—1810

1198



Münze UTRECHT
Münze BRUSSEL /bis 1830/
Münzzeichen

1199



Münze UTRECHT
MM V. D. C. Suermond
2. Jahreshälfte 1815

1200



Münze UTRECHT
MM V. D. C. Suermond
1816—1817

1201



Münze UTRECHT
MM V. D. C. Suermond
1817—1838

1202



Münze UTRECHT
MM G. D. de Bourgogne
Herlaer 1821—1830
/nach Brüssel zugeteilt/

1203



Münze UTRECHT
MM P. C. G. Poelman
1838—1845
MM H. A. van den Wall Bake
1845—1846

1204



Münze UTRECHT
MM H. A. van den Wali Bake
1846—1874

1205



Münze UTRECHT
MM P. H. Taddel 1874

1206



Münze UTRECHT
MM P. H. Taddel 1875—1887

1207



Münze UTRECHT
MM H. L. A. van den Wali Bake
1887—1888

1208



Münze UTRECHT
MM H. L. A. van den Wali Bake
1888—1909

1209



Münze UTRECHT
MM Mr. G. Blom 1909

1210



Münze UTRECHT
MM Dr. C. Hoitsema
1909—1933

1211



Münze UTRECHT
MM Dr. W. J. van Heteren
1933—1942

1663



KARALI

1664



1665



KISHANGARH

1666

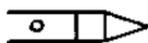


Kotah
Münze BUNDI

1667



1668



LADAKH

1669



MEWAR

1670



1671



NAGORE

1672



NARWAR

1673



ORCHA

1674



PATIALA

1675



POONA

1676



SAUGOR

1677



SEONDHA

1678



SRINAGAR /auch Jalaun und
Mandla/

1679



SRINAGAR /auch Kunch/

1680



SURAT

1681



TONK

1682



1683



1684



MADRAS
East India Company Anfang
des 18. Jh.

1685



BENARES
für East India Company 18. Jh.

1686



SRINAGAR
für East India Company 18. Jh.

1687



East Indian Company auf
Prägungen von Boulton &
Comp., Soho Mint (GB)

1688



Niederländisch-Ostindien
/auch Ceylon bis 1795/
Prägungen für die Vereenigde
Oostindische Compagnie
bis Mitte des 19. Jh.

1689



Niederländisch-Ostindien
Java
Prägungen für die Vereenigde
Oostindische Compagnie
Anfang des 19. Jh.

1690

CHINA

PEKING
Finanzkollegium-Finanz-
ministerium
1644—1912

1691

PEKING
Arbeitskollegium-Arbeits-
ministerium
1644—1912

1692

PEKING
Münze des Finanzministeriums
1644—1912

1693

PEKING
Münze des Arbeitsministeriums
1644—1912

1694

Münze KI CHOW
Provinz Chih Lee

1695

Münze MI JÜN
Provinz Chin Lee
1645—1653

1696

Münze SIUEN FOO
Provinz Chin Lee

1697

Münze DA TCHUNG
Provinz Shan See

Münzzeichen gab es bereits in der Antike, schon Römer und Griechen kennzeichneten ihre Prägungen. In diesem praktischen kleinen Handbuch sind über 1700 solche Zeichen aufgeführt und helfen so bei der Bestimmung von Münzen aus aller Welt.

Neben symbolischen Münzbildern sind es seit dem Altertum meist kleine Zeichen, Buchstaben und Abkürzungen, die den Prägeort und häufig auch den Münzherren bezeichnen. Somit sind sie für jeden Münzsammler, Händler und historisch Interessierten unverzichtbare Kriterien, um Genaueres über die Münze zu erfahren, die er in Händen hält.

Durch den nach Ländern gegliederten sowie dabei chronologischen Aufbau ist dieses Buch besonders leicht zu handhaben und liefert gleichzeitig kompakt und auf einen Blick alle nötigen Informationen. Ein nützliches und praktisches Hilfsmittel für jeden, der sich für Münzen interessiert!



Preis [D]:
12,90 EUR